

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis: In der Hauptexpedition oder deren Niederstellen abgeholt: vierteljährlich 4 3/4...

Redaktion und Expedition: Johannstraße 8. Fernsprecher 155 und 225.

Haupt-Filiale Dresden: Streßler Straße 6. Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin: Carl-Ludwig-Str. 10. Fernsprecher Amt VI Nr. 4003.

Nr. 652.

Dienstag den 23. Dezember 1902.

Anzeigen-Preis: die halbjährigen Beiträge 25 1/2.

Reklamen unter dem Rubrikationszeichen (4-spaltig) 75 1/2, bei den Familienanzeigen (4-spaltig) 50 1/2.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung 10 1/2.

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Mittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Pöhl in Leipzig.

96. Jahrgang.

Die Exekution gegen Venezuela.

Beginn der Blockade. \* Willemsbad, 22. Dezember. Das einzige von den venezolanischen Schiffen nach überige...

Die Vorschläge Nordamerikas.

Aus London, 22. Dezember, wird der 'Internat. Korresp.' gemeldet: Durch Vermittlung einer mit der...

Kubgarden Ägypten.

\* London, 22. Dezember. (Kaufmännische Meldung.) Die 'Times' veröffentlicht ein Gedicht von Kubgarden Ägypten...

Nam, 22. Dezember.

Wie die 'Agenzia Stefani' meldet, wird die Antwort der italienischen Regierung, betreffend den...

Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg.

Das Abkommen über die Errichtung der Straßburger katholisch-theologischen Fakultät hat folgenden Wortlaut: Art. 1. Die wissenschaftliche Ausbildung der angehenden...

Politische Tageschau.

\* Leipzig, 23. Dezember. 'Wundtot-Wachung'. Die letzte Reichstagsrede des Abg. Dr. Franz hat der...

Die Exekution gegen Venezuela.

Beginn der Blockade. \* Willemsbad, 22. Dezember. Das einzige von den venezolanischen Schiffen nach überige...

Die Vorschläge Nordamerikas.

Aus London, 22. Dezember, wird der 'Internat. Korresp.' gemeldet: Durch Vermittlung einer mit der...

Kubgarden Ägypten.

\* London, 22. Dezember. (Kaufmännische Meldung.) Die 'Times' veröffentlicht ein Gedicht von Kubgarden Ägypten...

Nam, 22. Dezember.

Wie die 'Agenzia Stefani' meldet, wird die Antwort der italienischen Regierung, betreffend den...

Die Exekution gegen Venezuela.

Beginn der Blockade. \* Willemsbad, 22. Dezember. Das einzige von den venezolanischen Schiffen nach überige...

Die Vorschläge Nordamerikas.

Aus London, 22. Dezember, wird der 'Internat. Korresp.' gemeldet: Durch Vermittlung einer mit der...

Kubgarden Ägypten.

\* London, 22. Dezember. (Kaufmännische Meldung.) Die 'Times' veröffentlicht ein Gedicht von Kubgarden Ägypten...

Nam, 22. Dezember.

Wie die 'Agenzia Stefani' meldet, wird die Antwort der italienischen Regierung, betreffend den...

Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg.

Das Abkommen über die Errichtung der Straßburger katholisch-theologischen Fakultät hat folgenden Wortlaut: Art. 1. Die wissenschaftliche Ausbildung der angehenden...

Politische Tageschau.

\* Leipzig, 23. Dezember. 'Wundtot-Wachung'. Die letzte Reichstagsrede des Abg. Dr. Franz hat der...

Die Exekution gegen Venezuela.

Beginn der Blockade. \* Willemsbad, 22. Dezember. Das einzige von den venezolanischen Schiffen nach überige...

Die Vorschläge Nordamerikas.

Aus London, 22. Dezember, wird der 'Internat. Korresp.' gemeldet: Durch Vermittlung einer mit der...

Kubgarden Ägypten.

\* London, 22. Dezember. (Kaufmännische Meldung.) Die 'Times' veröffentlicht ein Gedicht von Kubgarden Ägypten...

Nam, 22. Dezember.

Wie die 'Agenzia Stefani' meldet, wird die Antwort der italienischen Regierung, betreffend den...

Feuilleton.

Rhenania sei's Panier!

Roman aus dem Studentenleben von Arthur Jass. Paul Berger senkte schuldbehaftet die Augen und starrte...

Dabei sah der junge Mann seiner Cousine so fest und bestimmt, ohne mit dem Wimpern zu zucken, ins Auge, daß...

Der junge Mann betrachtete das Kufer des Briefes mit spürender Aufmerksamkeit. 'Nein', sagte er endlich. 'Aber wir werden's schon...

Die Heidegard Hellwigs Bericht mit äußerlicher Ruhe auf. Nur ihre Kanten schienen zu zittern. 'Sie werden sich doch natürlich nichts anmerken lassen?'

(Fortsetzung folgt.)

bringen, so ist auch das ein Resultat, welches unsere volle Zustimmung findet."

Wahrheitsliebend vertritt die „Germania“ die Aufstellung der weiteren Vorteile „von freihandlichen Standpunkten“ deshalb, weil sie fürchtet, daß die Aufstellung dieser Standpunkte die sich wegen der Erneuerung der Professoren mit dem Straßburger Bischof im Einkommen zu setzen hat, mißtraulich machen und mit dem Bischof Schwärzlerlegen bereiten. Später, wenn die Ernennungen erfolgt sein werden, wird die Aufstellung sicher festgestellt und der „Regierung“ insofern klar gemacht werden, daß ein großer Vorteil des Abkommens vom freihandlichen Standpunkte darin liegt, daß die Regierung für „die halbjährigen Erlöse“ zu sorgen hat, wenn der Reichliche Behörde der Nachweis der mangelnden Kreditwürdigkeit eines Professors erbracht ist. Diesen Nachweis erbringt natürlich Rom und wenn dieses gesprohen, hat sich die Regierung unvorbereitet dem Spruche zu fügen und alsbald genügenden Erlös für den Verfalligen zu schaffen. Die Freunde der „Germania“ ist also ebenso begreiflich, wie die des Kardinals Rampolla, der schon dafür sorgen wird, daß der Erlös die Verbrennung des Reichsanwaltes nicht der deutschen Wissenschaft und dem deutschen Volkstume, sondern der römischen Geistesfreiheit und der römischen Feindseligkeit gegen deutsche Art wieder näher führt.

Die deutschen Kolonialpolitiken in Rußland.

Als Petersburg, 21. Dezember, schreibt man uns: Die Bewegung unter den deutschen Kolonialpolitikern im südlichen und nördlichen Rußland wird von den maßgebenden Kreisen in Petersburg mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Hauptgrund der begehren Auswanderung ist offensichtlich in dem Fehlen neuer verlässlicher Vorkunden. Die russischen Behörden hindern gründlich, daß die aus den deutschen Kolonialbezirken angrenzenden Vorkunden, die in Dänemark nichtbrennend bleiben sind, von Deutschen angekauft werden. Und da andererseits die Kolonisten die allen große Zerstückelung der einzelnen Kolonien zu vermeiden, so müssen die jüngsten Auswanderer eine Ausreisefreiheit im Ausland erwerben. Bei dem so hart ausgebildeten deutschen Bewußtsein, das alle Kolonisten beherrscht, widerspricht jedoch jedermann einer derartigen Abgabe der jüngsten Kolonisten an das Ausland. Man hat sich deshalb bemüht, für die Deutschen neue zusammenhängende Kolonialbezirke in Sibirien zu erhalten; doch hat die Regierung dieses Ansuchen mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Einige Auswanderer hatten nun die auswanderungsunfähigen Kolonisten auf einzelne Bezirke der Krain ausmerksam gemacht, wo seit Monaten die in samobandischen Wohnort von einer wahren Vorkunden ergötzt sind. Diefelben schlagen ihre Feder für wenig Geld los und suchen auf irgend welchen Wege nach Kleinasiens zu gelangen, um dort unter dem Schutze des Konsuls zu leben. Die Behörden haben diese Auswanderung nach Möglichkeit zu hindern, was jedoch nur in den letzten Fällen gelingt. Da ferner die Auswanderer keine russischen Banken finden können, welche ihnen das Geld in guten Preisen wieder abnehmen, so bereiten sie die deutschen Kolonien und behandeln die Auswanderer mit nicht weniger Interesse als in den letzten Monaten. In diesem Zusammenhang sind die Behörden der russischen Regierung aufmerksam, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Legation bald einschreiten wird, so daß die Frage der Unterbringung der deutschen Kolonisten weiterhin offen bleibt. Unter den Petersburgern denken man indes auch nicht, daß eine Rückwanderung der deutschen Kolonisten aus Rußland nach Deutschland bzw. nach Polen in größerem Maßstabe anzuraten wäre. Vielmehr hält man es für zweckmäßig, wenn für die deutschen Kolonisten, besonders für die an der Wolga und dem Kaukasus wohnenden, Vorkunden in Kleinasien und den Casparländern längs der anatolischen Bahn bereit gestellt würden. Dort würden sich dieselben vornehmlich als treffliche Pioniere einer besseren Anstaltseinrichtung bewähren.

Die Balkanreise des Grafen Lambdorff.

Wenn man die überreichen und russischen Zeitungen liest, sollte man glauben, daß der bevorstehende Besuch des russischen Ministers des Auslandes in Belgrad, Sofia und Wien eine große Aktion zur Lösung der balkanischen Frage einleite. In der Hauptstadt Bulgariens wird sogar ohne Schein der Besuch angekündigt, daß die Signatur des Berliner Vertrags der bulgarischen Regierung das Mandat erteilen, die Passifizierung Makedoniens im „Einverständnis mit der Pforte“ durchzuführen, oder wie eine andere Version lautet, die Durchführung solcher Reformen zu erwirken, die bereits im Berliner Vertrage festgelegt wurden. So weit ist die Sache doch noch nicht gekommen. Graf Lambdorff wird sich zunächst darüber informieren, inwieweit die letzten Unruhen in Makedonien durch berechnete Unzufriedenheit der griechischen Bevölkerung herbeigeführt wurden, oder sich aus darüber klar-

heit verschaffen, ob die bulgarische Regierung die von den Genußtreibern revolutionäre Propaganda unterdrückt hat. Da die Nachrichten in Sofia sich anfänglich nicht scheuten, aus ihren Zuspäthieben für die Revolutionäre kein Hehl zu machen, wird es dem Grafen Lambdorff ein besonderes Interesse sein, sich in dieser Beziehung zu orientieren. Der bulgarischen Regierung ein Mandat zur Überwindung der Reformen in Makedonien erteilen, hieße nichts anderes, als dem Volk zum Götter schellen. Daran ist also nicht zu denken. Wohl aber dürfte man sich in Wien darüber verständigen, die makedonische Frage, die den Frieden auf der Balkanhalbinsel beherrschend in Frage stellt, dem Forum der Großmächte zu unterbreiten. Darüber ist alle Welt einig, daß einmal mit der Reform Ernst gemacht werden muß, aber man wird doch abwarten müssen, ob die von der Pforte nunmehr eingeleitete Aktion zur Durchführung der Reformen Erfolg hat. In Konstantinopel weiß man genau, was diesmal für das osmanische Reich auf dem Spiele steht, und man darf darauf rechnen, daß der von der Pforte den Großmächten vorgelegte Reformplan auch zur Ausführung gelangt. Allen Reformen der durch die Bevölkerung Makedoniens ist freilich mit einem Schloß nicht abzuhelfen. Das könnte erst recht nicht geschehen, wenn die Verwaltung unter Kontrolle der bulgarischen Regierung gestellt würde. Es handelt sich ohne Zweifel um ein sehr schwer zu lösendes Problem, ungeachtet des Eingreifens kann die ganze Orientfrage aufrollen, und diese Abhilfe kann man doch bei den nächst beteiligten Großmächten, also bei Österreich-Ungarn und Rußland, nicht voraussetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dezember. Bräutigam der Bewilligung von Anwesenheitsgehältern für die Reichstagsabgeordneten ist folgende parlamentarische Vorgeschichte zur Beurteilung der Sachlage von Bedeutung: Es handelt sich um eine Resolution des Art. 32 der Reichsverfassung, welche lautet: „Die Mitglieder des Reichstages dienen als solche keine Besoldung oder Gehaltszulage.“ Das Zentrum hatte am 19. Februar 1901 folgende Fassung für den Art. 32 beantragt: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten als Reichstagsmitglieder freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages Anwesenheitsgehälter in Höhe von 20 M für den Tag. Bei den Anwesenheitsgehältern werden die Tage der Anwesenheit, welche ein Mitglied des Reichstages in seiner besondern Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtages für dieselbe Zeit bezieht. Die Besoldungen der Regierung und Zahlung der Anwesenheitsgehälter unterliegen den Bestimmungen des Reichstagsprüfungsart.“ Die 14. Kommission, welcher vom Bischof der Antrag übergeben worden war, hatte den Antrag dahin umgeändert: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten als Reichstagsmitglieder während der Sitzungsperiode und zwar so lange der Reichstag versammelt ist, sowie acht Tage vor der Sitzung und acht Tage nach Schluß derselben freie Fahrt auf den Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin Anwesenheitsgehälter in Höhe von 20 M für den Tag. Der Anwesenheit in Berlin steht es gleich, wenn der Abgeordnete durch Reisen für den Reichstag verhindert ist, in Berlin anwesend zu sein. Von den Anwesenheitsgehältern werden die Tage der Anwesenheit, welche ein Mitglied des Reichstages in seiner besondern Eigenschaft als Mitglied eines deutschen Landtages für dieselbe Zeit bezieht.“ Das Zentrum hat auf Grund des Beschlusses des Abgeordneten diesen Kommissionsantrag am 8. und 10. Mai 1901 der zweiten und dritten Beratung unterzogen. In zweiter Beratung beteiligten sich vom Regierungstische Staatssekretär Graf Pöhlmann und Graf Bernhart. Das Haus nahm diesen Antrag mit großer Mehrheit an.

Der „Hamd. Corr.“ bemerkt zu der Angelegenheit:

Die Rechnung hing nicht unangenehm. Man weiß, daß Graf Pöhlmann schon seit längerer Zeit auf dem Standpunkte steht, daß sich die Belastung der Ritter oder Anwesenheitsgehälter nicht mehr rechtfertigen lasse; es sollte nur nicht den Ansehen haben, als würden sie gleichsam als Prämie für das Fortdauern der Tätigkeit belohnt, sonst würde der Reichstagspräsident wohl schon zu einem früheren Zeitpunkt die an aberkündigte Stelle vielleicht noch vorübergehend besetzen zu überwinden vermocht haben. Wenn dies jetzt geschieht, so geht man wohl nicht irre, wenn man annimmt, daß die Ereignisse, die dem Kaiser so selbst gegenüber und diplomatische Zahl von nicht-sozialistischen Arbeiter-Vertretern ist nur denkbar, wenn die Abgeordneten für ihren Verbleib an Ort und Stelle entschädigt werden, während den Reichstag gehen hat. Wir möchten jedoch einmütigen daran, ob diese Gehälter in zersplittertem Maße zu vermehren ist. Aber da wir die endliche Bewilligung der Pforte entschieden für mehr als motiviert halten, so kommt darauf nichts an.

Berlin, 22. Dezember. (Die Rollen der sozialdemokratischen Agitation.) Welche Umschichten die Sozialdemokratie auf die Agitation verwendet, geht aus einem Artikel der „Deutsch. Arbeiterbew.“: „Die Tributpflichtigkeit der Stuttgarter Arbeiter an den Sozialarbeiter-Verband“ hervor. Nach den Stuttgarter Abrechnungen wurden in der Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902 insgesamt 20.500 M. vereinnahmt; hiervon kamen den Mitgliedern in Form von Unternehmungen 1900 M. zu Gute. Die Total-Rolle Stuttgart erbringt 8885 M. — von denen die Mitglieder nichts zu sehen bekamen — zurück, so daß der Zentral-Kasse 12.615 M. verbleiben. Wie nun die Berliner Zentral-Kasse die ihr aus der Provinz zugeführten Arbeiterrollen verwendet, zeigt eine Abrechnung, welche die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1902 umfaßt. Für Unterbringung an Gemäßigten, Streitende usw. wurden 21.394 M. veranschlagt, während die Agitation und sonstige Ausgaben (1) die Umsätze von 10.000 M. innerhalb eines Quartals veranschlagte. Wenn den Arbeitern angesichts dieser Tatsachen die Augen nicht aufgehen, dann ist fast zu bezweifeln, daß sie überhaupt Augen besitzen. Um das Bild der „Vernünftigen“ des Sozialarbeiter-Verbandes zu vervollständigen, wird noch die interessante Tatsache angeführt, daß laut Abrechnung der Hauptkasse der diesjährige Verbandstag des Sozialarbeiter-Verbandes in Mainz die Summe von 11.875,29 M. hauptsächlich: Genußland achtundzwanzigtausendfünfzig Mark 79 Pf. veranschlagt hat, — ohne noch mehr als, wie gewöhnlich, einige Tafeln Apfel und ein wenig „Volksbrot“ ausgegeben zu haben.

Der Kaiser hat folgende Veränderungen in den Titeln und den Uniformabzeichen der Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung genehmigt. Den etatsmäßigen angestellten Unterbeamten werden bei jeder Beförderung nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren, von denen die letzten fünf Jahre in der Stellung als vollbefähigter Post- oder Telegraphen-Unterbeamter zugebracht sein müssen, als Auszeichnung goldene Schalter-Plattschilde verliehen. Die Unterbeamten in gebobener Dienststellung erhalten nach der Art ihrer Verwendung die Titel „Ober-Plattschilde“, „Ober-Briefträger“ oder „Ober-Verwaltungsaufsicht“. Für die beständigsten gebobenen Unterbeamten tritt diese Titelverteilung sofort in Kraft. Es ist in Aussicht genommen, die gleichen Titel auch benutzten Unterbeamten in nicht gebobener Stellung nach Vollendung einer längeren tafelfreien Dienstzeit zu erteilen. Die Schalter-Plattschilde, die am Dienstrock und an der Sommerweste aus beiden Schultern zu tragen sind, haben eine Breite von 4 mm und werden an dem oberen Ende in dem von der Krone her durch einen goldenen Metallstreifen mit ausgeprägtem Kaiserlichen Adler, an dem unteren, mit der Armelnaht abfallenden Ende in einer dreifachen Schließe befestigt. Von denjenigen Unterbeamten, die regelmäßig Taktchen in der Schalterverwaltung besaßen, werden die Schließe nur mit dem Geminsten lang von der Armelnaht abgetragen. Wegen Beschädigungen durch die Taktchen werden diese Schließe durch erhöhte Schalterknöpfe ersetzt, die zum Aufhängen an ein im Rock befestigtes Halterstück eingehängt und so angebracht sind, daß der äußere Knopf aus dem oberen Schenkel der Ober-Poldivertionen ausgehen. Die Verteilung der Beschädigungsschließe und der Titel erfolgt durch die Ober-Poldivertionen und wird den Unterbeamten durch eine an sie gerichtete Verfügung mitgeteilt.

In der Antivitt-Rubrik, die der Kaiser dieser Tage dem neuen amerikanischen Botschafter Tower geschickte, sprach der Monarch, wie ein Hoffenstertiger meinte, in Erwiderung auf die Anrede des Botschafters bei Überreichung seiner Kreditivets die unvermittelte Erwartung aus, daß es gelingen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland nicht nur ungetrübt zu erhalten, sondern auch fester und inniger zu gestalten. Dieser gab der Kaiser der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Botschafter Tower ebenso an in Berlin gefallen möge wie seinem allerhöchsten Vorgänger. Auch der Botschafter in St. Louis sprach der Kaiser, der ein großes Interesse entgegenbringe. Deutschland werde auch da gegenüber vertreten sein, er selbst werde einige hervorragende Ergebnisse deutscher Kunst nach St. Louis schicken.

Um, so weit möglich, eine Verarmdung des Reichsvertrags zu erreichen, der im Reichshaushalts-Bericht für das nächste Jahr zur Annahme gebracht werden muß, haben auch in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichshaushalts resp. dem Reichshaushaltsminister und Vertretern der anderen Ressorts stattgefunden. In denselben ist man bis an die äußerste Grenze gegangen, bis zu welcher Abstriche zu machen möglich erschien.

Der Plan für den Neuaufbau der kaiserlichen Patentämter ist jetzt fertiggestellt. Er wird dem Reichstag in seinem bevorstehenden Tagungsabschnitt im Zusammenhang mit dem Reichshaushalts-Bericht vorgelegt. Es handelt sich um ein seit langer Zeit vorbereitetes, von

dem Staatssekretär des Reichshaushalts des Innern in besonderer Eile genommene Projekt, dessen Kosten sich auf 7 1/2 Millionen Mark belaufen. Der Bau soll auszuführen werden im südlichen Teil von Berlin auf einem Terrain, das von der Alexandriner- bis zur Gieselerstraße reicht.

Der räumliche Gelände Dr. Bellman ist als Belaril wieder in Berlin eingetroffen und hat die Gehälter der Gehaltsrollen wieder übernommen. — Der bisherige Gehalt des räumlichen Verwaltungsreferenten R. Pöhlmann ist an die dritte räumliche Gehaltsrollen verteilt und bereit hier eingetroffen.

Der verordnende Räte im verordnenden Kultusministerium Dr. v. Bornhoff und v. Drexler ist der Vortrager als stellvertretender Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse verlesen worden.

Der Ministerialdirektor im Kultusministerium, Westf. Geh. Regierungsrat Dr. Witthoff ist aus Bonn hier angekommen. — Der Vorsitzende zum Bundesrat, bayerischer Staatsrat Dr. v. Stengel, ist nach München abgegangen.

Interessante Angaben über das Verhältnis des Oberbürgermeisters Wittling zur Nationalbank für Deutschland sind für den Bericht des Oberratspräsidenten auf Berlin in Berlin, wie der „Sta. Post“ aus Bonn berichtet wird, die Nationalbank hier nun einen Direktor 200 000 Mark in Berlin stellen will, von denen er einhundert die Rente bezieht. Weiter hat Herr Wittling, wie bekannt, 100 000 M. Jahresvermögen an sich. Eine weitere Mitteilung lautet, daß es nach Angabe der Staatsregierung, Tausch soll Herrn Wittling das Oberbürgermeisteramt in Bonn angeboten werden sein, da er aber Oberbürgermeister von Bonn nicht sein möchte. Das jetzige Oberbürgermeisteramt von Bonn sollte man an einen gleichwertigen Amt geben.

In die Krone ist polnischer Sprache erscheinende „Przegląd“ ist auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten worden.

Sachsen, 22. Dezember. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin begab sich am Sonntag an das Krankenbett des Prinzen Heinrich XVIII. nach Ludwigslust und reiste am Sonntag über Hamburg, Köln, Paris nach Cannes zum Besuche seiner Mutter.

Sachsen, 22. Dezember. Die Witwe des Fürsten Herbert von Bismarck von der sich in Berlin befindet hat eine auslaute Besichtigung erhalten, da der Sohn des Fürsten erkrankt ist. Der Reichsrat des Fürsten, Graf Dr. Schwaninger, war bereits am Mittwoch hier.

Aus Polen meldet die „Post. Ztg.“: Bei den letzten Provinzialparlamentwahlen in Posen, Protaislaw und Schradz eroberten die Deutschen drei bisher polnische Mandate.

Quechlinburg, 22. Dezember. Der jetzige Vertreter des Wahlkreises Halle-Aschersleben im Reichstag, Schiffbauereisenführer Platte (nat. lib.) in Halle, hat auf Grund seiner Mandatsbefugnisse ein Mandat für die bevorstehende Reichstagswahl verjichtet.

Halle a. S., 22. Dezember. Die heutige Straßburger veranlaßt u. a. den derzeitigen verantwortlichen Redakteur der hiesigen sozialdemokratischen „Volksstimme“, Ernst Dümmig, wegen öffentlicher Verleumdung zu der hohen Strafe von 1 Jahr Gefängnis. Der Bericht hatte einen ihm von einem Arbeiter zugefügten Bericht, in welchem der Eisenarbeiter Wöhling einer unehrenhaften Handlung beschuldigt wurde, in gebauhen Wägen zum Abzug gebracht. Die Mitteilung war total falsch. Der Verleumdung verlangte die Nennung des Namens des Eisenarbeiters, da er einen Vorwand vermute; dieses wurde ihm inoffiziell verweigert. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt. Der Bericht sollte Revision einlegen.

Tarnobrzeg, 22. Dezember. Folgendes Stimmverhältnis aus der 22. Sitzung der Abgeordnetenversammlung in Tarnobrzeg: „Preussischer Volkswahl.“

Tagelohnung für den 16. Dezember 1902: Beratung über die an den Großherzog zu schickende Kasse als Antwort auf die Thronrede. Die Abgeordneten versammelten sich. Da erschien der Sozialist Ulrich. Ein der Großherzog bekanntlich der parlamentarischen Freiheit in die Unterhaltung gezogen hat in Halle. Ulrich erinnert man sich an die Szenen der Kasse in Reichstag, mit denen der Name Ulrich sie immer verbunden sein wird. Und siehe da. Von allen Parteien bekamen sich Vertreter des Volkes um den Herrn Ulrich, beglückwünschten ihn und schrieben ihm die besten Wünsche. Der Herr König

allein mit Freigang von Stadtnägeln führen zu lassen. Ihr Wille hatte so merkwürdige Änderungen gemacht; da wollte sie lieber ein sorgloses Auge auf die beiden jungen Leute haben.

Zu sehen ist die Schlitten unter Schwellenfläch, Weltweithalten und dem Gehell der nebenstehenden Hunde in Bewegung. Die Hapen Arnolds zeigten große Lust, von der Stelle weg durchzugehen, und es bedurfte aller Kraft und Geschicklichkeit ihres Dieners, sie zu bändigen. „Drücken werde ich sie tüchtig ausgreifen lassen“, sagte er zu seiner Begleiterin. „Sie fürchten sich also wirklich nicht, Fräulein Hedwig?“ „Nein“, entgegnete sie ruhig, innerlich jedoch erbebend unter ihrem Kleid. Sie sah die nächsten Stunden mühen die Entschädigung bringen — der Kampf zwischen ihnen drängte zum Austrag — sie wappnete sich mit Mut und Stärke, nicht unvorbereitet sollte er sie treffen. Endlos lag die weidwärtige Falde vor ihnen. Am nordwestlichen Horizont zog eine dicke, graue Wolkenschicht empor und ein eisiger Wind fegte über die Ebene. „Wir werden ein Schneegestöber bekommen“, sagte Arnold, „und müssen uns decken, unter Tod zu kommen.“ Ein Weißschnee trug die Hüften der Pferde, daß sie sich erschrocken ausbäumen und dann in rasendem Galopp davonhürrten.

Unter dem Christbaum.

Eine Weihnachtsgeschichte von D. Eiser. Nachdruck verboten.

Sie erhob abwehrend die Hand. „D. Schweigen Sie!“ rief sie vorwurfsvoll. „Weshalb wollen Sie mich verstopfen? Der dhereinliche Herr von Schloss Daidhaus hat Blut und Kraft nicht nötig! Das Glas fällt ihm von selbst in den Schoß.“ „Hedwig, Sie wissen nicht, was Sie da sprechen!“ Er war nicht an sie herangetreten und hatte ihre Hand mit festem Griff erfaßt. Seine Augen blitzten zornig, seine hohe Kehle schrakte sich empör, seine Augenbrauen zogen sich finstler zusammen. Fast empfand sie Furcht vor ihm, in dem sie doch bewundernd aufblicken mußte. „Sie wollen mich jetzt zurück“, sagte er dumpf. „Aber ich schändere Ihnen zu, daß Sie die Kleine werden sollen!“ Sie ließ ihre Hand los, und sagte sie zürnend. „Sie beleidigen mich — Sie tun mir weh.“ Da ließ er ihre Hand fort. „Ich beleidige Sie? Nun wohl“, lachte er auf. „Sie sind frei! Aber mein werden Sie doch, Hedwig! Ich schändere es; denn ich liebe Sie und ich will ohne Sie nicht mehr leben!“ „Wagt und Emma, die werden aus der Halle herbeieilen, fürten sie. Hedwig begründete diese Störung mit Freunden, mit einer heiligen Bewegung verabschiedete sie sich von Arnold und ließ sich von den beiden Kindern wieder in den Saal zurückführen. Arnold richtete sich mit der Hand über die Stirn. Der finstere Ausdruck verwich aus seinen Zügen und machte einem freundlichen Lächeln Platz. „Da warst mal wieder recht ungeschickt und wild“, sagte er zu sich selbst. „Wir sind hier nicht in den Hinterwäldern von Wild-Beck. Aber ich habe es geschworen und ich halte mein Wort.“ „Dami begab er sich zu dem Grafen, ihn um einen Wagen zu bitten, der ihn nach Todtenmoos, seinem neuen Besitztum, dem „alten Gutschnee“, bringen sollte. „Jetzt, einige Tage vor dem Feit, willst du nach Todtenmoos?“ fragte der Graf erhaben. „Du wirst doch das Feit mit uns erleben?“ „Gewiß, Onkel. Ich möchte nur in Todtenmoos einige Anordnungen für meine Uebersteltung treffen. Ich werde doch dort wohnen.“

„Am“, machte der Graf, „wenn du — wenn es nach mir ginge —“ „Arnold lachte.

„Versch, Onkel; aber ich bin ein Mensch der Taten geworden und gebe auf Hoffnungen und Erwartungen nicht mehr. Bekomme ich also den Wagen?“ „Natürlich, wenn du durchaus willst! Wann bist du zurück?“

„Ich schide dir den Wagen morgen wieder. Ich selber komme am Tage vor dem Feit mit meinen eigenen Pferden zurück.“

„Wenn du nur geeignete Reitpferde in Todtenmoos vorfindest?“

„Ich habe schon dafür gesorgt, Onkel. Rasche in Daidburg zwei russische Jäger, sie müssen bereits in Todtenmoos angekommen sein.“

„Er der Tausend! Da bin ich doch neugierig.“

„Arnold verabschiedete sich und fuhr noch an demselben Tage nach dem einsamen Todtenmoos hinaus.“

Der Baron hielt Wort. Nach drei Tagen bereits hielt sein Schlitten vor Schloss Daidhaus. Es war kein elegantes Luxusgeschäft, sondern ein kleiner, alter Schlitten mit einer hohen Polster — dem Feit eines grauen Bären, den Arnold selbst erlegt hatte. Über vor dem Schlitten kampin zwei herrliche schwarze Hufe den Boden. Dampf stieg der feinsten Nebel von ihren Rücken auf, ihre Augen sprühten Feuer und weiße Schaum floste um ihr Gebiß.

„Donnerwetter, Arnold“, rief der Graf, „was hast du da für ein Paar Tauselerker? Das ist ja ein prächtiges Gespann!“

„Ja, Onkel — sies noch ein bißchen wild. Sie müssen noch eingespürt werden, wären mir drei mal beinahe dazugestiegen; ich bin aber auch in zwei Stunden von Todtenmoos hergefahren.“

„Alle Wetter! Jetzt fährt man fast vier Stunden! Wo, nun komme aber herzlich, deinen Reiter hat du wohl nicht mitgebracht?“

„Dabe noch keinen, Onkel“, lachte Arnold. „Ich muß daher die Pferde selbst befahren. Unschuldige mich einige Minuten.“

Ein leichter Jungenschlag — ferngerade liegen die Reiten in die Höhe, die kräftige Hand Arnolds zwang sie jedoch wieder — ein flackerndes Weißschnee — die

Pferde bäumten sich abermals auf und wollten davonrennen, aber ihr Herr hielt sie fest in den Säugeln, so daß sie klitternd und gekorkam sich seinem Willen fügten.

Langsam fuhr Arnold am den Hof, hielt dann vor dem Saal und übergab die schönen Tiere den Stallmädchen.

„Du verstehst ja samst mit Pferden umzugehen!“ sagte der Graf, als sein Knecht mit ihm und den Tamen bei Tisch saß.

„Trop Frisch man nur mit Gewalt“, entgegnete Arnold. „Ein feiner Wille besigt Eigenfinn und Wildheit!“

„Sein Bild traf scheinbar zufällig das Auge Hedwig, deren Wangen eine leuchtete rote überhaute. Sollten diese Worte auf sie gemindert sein? D. ihr Wille war aber so fest, wie der feinsten! Und stolz und herausfordernd erwiderte sie seinen Blick.“

Am andern Tage — dem Tage vor Weihnachten — fand eine Schlittenfahrt nach dem benachbarten Hallersmühlten statt, um für die dortigen Beamten und Angehörigen die Weihnachtsfeierung abzuhalten.

Als die Schlitten vorfuhren, beiradete der Graf misstrauisch die zäugelnden, umtrahnten, mit den Gehäfen spielenden Reiten seines Reffen.

„Wahst du nicht lieber ein Paar von meinen Pferden nehmen, Arnold?“ fragte er. „Die denigen schelm den Schwellengeläst und alle den Wärmern einer Schlittenfahrt noch nicht vertrauen zu können!“

„Bab, Onkel, ich gewöhne sie daran!“

„Aber, wenn ein Unglück geschieht?“

„Es braucht ja niemand mit mir zu fahren, der sich fürchtet“, entgegnete Arnold. „Die Wäge sind ja schon verteilt. Herr von Zwandig fährt mit Verba und der Tame — du, lieber Onkel, fahrt mit Wagt und Emma — folglich bleibt Fräulein Hedwig für mich. Wenn Sie sich jedoch fürchten, Fräulein Hedwig, so finden Sie noch in Onkels Schlitten Platz.“

„Ich fürchte mich nicht“, erwiderte Hedwig ruhig, dem tröstlichen Blick Arnolds Holz begnugend.

„So bitte ich Sie, bei mir Platz zu nehmen.“

Wagt und Emma waren lieber mit Better Arnold und den beiden Reiten gefahren, aber das Wachstum der englischen Mutter dante sie in den großen Sammlenshöhlen, mit den zwei hohen, gemäulichen Frauen, welche die Jugendvorsitzen schon längst vergessen hatten. Es waren Wamas Reitpferde und Wamas trennte sich heute nur aus dem Grunde von ihnen, um Verba nicht

tar an als in einem fuc auf den Thun an der Gege ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

ein da der ve ba ba ja fr

gerat die Lebensbedingungen freudlich entgegenzunehmen und bereit die gewöhnlichen Schritte des als Mitglied des Ausschusses...

r. Mannheim, 22. Dezember. Der geschäftliche Niedergang spiegelt sich auch in den statistischen Monatsberichten...

o. München, 22. Dezember. (Telegramm.) Gestern abend 10 Uhr 10 Minuten fand im dem Bremer-Schnellzug Prinz und Prinzessin Rupprecht...

o. In Konstanz fand am Freitag in einer zahlreich besuchten Versammlung des Nationalliberalen Vereins eine Besprechung der Vorgänge im Reichstage...

o. Eine am 19. Dezember d. J. abgeschlossene Besammlung des Liberalen Vereins Konstanz...

o. Straßburg, 22. Dezember. Auf die Anfrage des Dr. Eisenloß, betr. die Straßburg, entsagte Ministerpräsident von Bülow...

o. Wien, 22. Dezember. Auf die Anfrage des Dr. Eisenloß, betr. die Straßburg, entsagte Ministerpräsident von Bülow...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

o. Paris, 22. Dezember. Der frühere Minister des Reichs, Dr. v. Bülow, hat die ihm angebotene Kandidatur des Departements...

Orient.

Der König von Serbien über die Thronfolge. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

o. Belgrad, 22. Dezember. Der König beantragte...

von etwa 450 K zu erlangen, welche er verjubilte. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Berlin, 22. Dezember. Ein 30 Jahre alter...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

o. Weiden, 22. Dezember. Bei den Gemeindevorstandswahlen...

Amerika.

o. Fort au Prince, 22. Dezember. Der von den Truppen zum Präsidenten...

Marine.

o. Kiel, 22. Dezember. Die geplante Unternehmung der 'Bismarck'...

Königreich Sachsen.

o. Z. Dresden, 22. Dezember. (Privattelegramm.) Der Hofbericht...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

o. Leipzig, 22. Dezember. In der Verordnung des Kgl. Zugs...

Kunst und Wissenschaft.

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

o. Der berühmte Mediziner Prof. Kraft-Wing, dessen Krankheit...

Gerichtsverhandlungen.

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

o. Leipzig, 22. Dezember. Eine schwarze Witkin, die 18 Jahre...

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Wittmoos, den 24. Dezember: Neues Theater: Der Tarnhahn. Anfang 6 Uhr. Altes Theater: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses. Wittmoos, den 24. Dezember: Gefasien.



Lebkuchen Täglich frisch Marcipan C. R. Kässmodel, Leipzig

Windmühlenstrasse 28. Markt 2. Eisenstrasse 15. Petersstrasse 28.

Vorzügliche  
**Weine**  
 f. Rhein-, Mosel- u. Pfälzer-Weine. f. Bordeaux-, Ungar- u. Ital.-Weine.  
 deutsche Schaumweine — f. Champagner  
**Punsch-Essenzen**  
 Echt Jamaica-Rum — Arac — Cognac  
 hochfeine Liköre  
**B. H. Leutemann**  
 Weingrosshandlung  
 Ecke Windmühlen- und Kurprinzstrasse.

**Mohn- und Christstollen**  
 in verschiedenen Qualitäten nach bekannter Güte empfiehlt und versendet prompt  
**Hugo Zimmermann Nachf., Peterstraße 23,**  
 prämiiert mit H.B. Staatsmed. und Ehrenpreis.

**Wein**

Wein	Fl. 45	118	3.-
Rothwein	45	3.-	
Tarragona	100	1.50	
Portwein	100	3.-	
Madeira-Sherry	110	3.-	
Malaga	110	3.-	
Namos-Ausbruch	75	1.25	
Medic-Smyrna	150	2.-	
Medic-Tokajer	110	4.-	
Wermuth	100	1.50	
Cognac	Fl. 1.25	7.-	
Rum I. - Arac	1.50	5.-	
Punsch-Essenz	1.50	3.-	
W. Braunwein L. G. G. 1.25			
Sekt von 1.25 - 5.25			
Div. feine Liköre	Fl. 1.10 - 2.4		
Eier-Cognac	Fl. 2.4		

**A. Friese, nur Grömmischer Steinweg 11, Hofpart., feinsten Wein.**

**Das beste Hausbier**  
 in 5- u. 10-Liter  
**Globus-Selbstschänker**  
 das Ideal, hygien. selbstschänkende Bierflasche.  
 Alle beliebigen Biere  
 nach der zahlreichen Verordnungen  
 in verschiedenen Städtchen.  
 Alleinige Fabrik:  
**ROESLER & Co. G.m.b.H. Leipzig.** Im Auftrag von  
 Berliner Str. 30 / Passau, 4045. Ober-Telefon 113.

**Deutsche Rothweine**  
 angeblich im Ausland und sehr bekümmert, empfehlen von 80 ct an per Flasche  
**Gebrüder Erckel,**  
 Weinhandlung, post. 1803.  
 Unter Markt 1      Probierkabinett Markt 4.

**Feinster Rothwein-Punsch**  
 1/2 Fl. 1.50. 1/4 Fl. 0.80.  
**Schlummer-Punsch**  
 1/2 Fl. 2.00. 1/4 Fl. 1.00.  
**Kaiser-Punsch**  
 1/2 Fl. 2.50. 1/4 Fl. 1.30.  
**Rum, Arac, Cognac,**  
 gut assortiertes Lager von Roth- u. Weissweinen empfohlen  
**Gebr. Kiessel,**  
 Leipzig, Plagwitz, Entritzsch, Taonberg.

**Beckers Hustenbonbons**  
 werden höchste Anerkennung seitens zahlreicher erster Bühnenkünstler, z. B. X.  
 Herrn Kammerling Goldberg, Herrn Kamerling Schepfer, Herrn Kamerling Unger, Fräulein Untch, Fräulein Gardel u. Herrn Heise von **Leipziger Stadt-Theater.**  
 Zu haben in Packeten A 20 und 40 ct in den Apotheken und Parapharmazien.

**Beckers Zahnpasta**  
 v. Handelschemikern geprüft u. empfohlen durch zahlreiche erste Bühnenkünstler, z. B. X.  
 Herrn Kammerling Goldberg, Herrn Kamerling Schepfer, Herrn Kamerling Unger, Fräulein Untch, Fräulein Gardel u. Herrn Heise von **Leipziger Stadt-Theater.**  
 Zu haben in den Apotheken u. Drogerien im Laden à 50 ct u. 1.40, in Tab. à 40 ct.

**Der Schlaflosigkeit**  
 heilt, was die, das durch Schlaflosigkeit verursachte Unwohlsein, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Bluthochdruck, etc.  
 G. K. Müller, Leipzig, Markt 11.

**Wringmaschinen**  
 letzter Construction mit pa. Heisswringwalzen, neuartigen Rollen.  
**Oscar Krobitzsch,**  
 Göttau, Inverstr. u. Schillerstr.

**Beiträge** zur Christbescherung für die Kinder würdiger Armen in Altstadt Leipzig werden jederzeit entgegengenommen in der Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

**Reich sortirtes Lager Lederwaren**  
 Cigarrentisch, Vertikalmess, Schreibstisch, Federkasten, Photographie-Alboms in allen Arten von 3 ct an. Schul-Ranzen, -Taschen. Quarz-Uhren. Billige Brillen. Wundmittel, etc.  
**Oswald Bachs, am Hauptbahnhof.**

**Cigarren**  
 Feinste Auswahl  
 Feinheitsstraße 8, part., im Quartierlager

**Samos-Ausbruch**  
 dieses Mittel gegen Bluthochdruck und Bluthartheit.  
 à Bl. 75 ct, 1.25 u. 1.50.  
**B. H. Leutemann,**  
 Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

**Feinste Liköre**  
 in- und ausländische  
 in jeder Qualität empfiehlt  
**B. H. Leutemann,**  
 Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

**Familien-Nachrichten.**  
 Verlobt: Herr Johannes Fuchs, Fabrikant in Dresden, mit Fräulein Marie Wächter in Dresden. Herr Robert Wagner, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Marie Wächter in Dresden. Herr Otto Wagner, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Marie Wächter in Dresden. Herr Otto Wagner, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Marie Wächter in Dresden. Herr Otto Wagner, Kaufmann in Dresden, mit Fräulein Marie Wächter in Dresden.

**Herr Franz Coccejus.**  
 In der langen Reihe von Jahren Ihrer Tüchtigkeit in unserer Casse war es uns jederzeit ein Vergnügen, Ihre Arbeit zu beobachten.  
 Leipzig, am 22. December 1902.  
**Schulze & Comp.**

**Eisenbahn-Fahrplan.**

**I. Sächsische Staatsbahnen.**

**A. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**1. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**2. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**3. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**4. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**5. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**6. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**7. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**8. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**9. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**10. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**11. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**12. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**13. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**14. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**15. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**16. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**17. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**18. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**19. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**20. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**21. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**22. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**23. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**24. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**25. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**26. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**27. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**28. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**29. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**30. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**31. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**32. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**33. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**34. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**35. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**36. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**37. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**38. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**39. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**40. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**41. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**42. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**43. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**44. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**45. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**46. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**47. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**48. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**49. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**50. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**51. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**52. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**53. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**54. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**55. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**56. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**57. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**58. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**59. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**60. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**61. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**62. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**63. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**64. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**65. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**66. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**67. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**68. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**69. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**70. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**71. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**72. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**73. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**74. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**75. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**76. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**77. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**78. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**79. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**80. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**81. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**82. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**83. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**84. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**85. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**86. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**87. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**88. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**89. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**90. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**91. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**92. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**93. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**94. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**95. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**96. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**97. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**98. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**99. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

**100. Die Leipzig-Deutscher Bahnhof.**

Amtlicher Teil.

Handelskammer Leipzig

Am Mittwoch, den 24. d. M., werden unsere Geschäftsbrüder und die Mitglieder von 12 Uhr mittags ab geschlossen sein.

Ursprungszeugnisse sind an diesem Tage bis 11 Uhr vormittags einzureichen.

Die Handelskammer.

Zweizeiger, Vorsitzender, Dr. jur. Wendland, Syndikus.

Die Flucht der Kronprinzessin Friedrich August.

Es ist erklärlich, daß die Entfernung der sächsischen Kronprinzessin von dem Hofe ein Ereignis ist, das in ganz Sachsen und weit über seine Grenzen hinaus das größte und peinlichste Aufsehen erregt, ein Aufsehen, welches durch die begleitenden Redensarten, über die wir heute schon zuvorige Mitteilungen machen konnten, nur ungenügend gesteigert wird.

Wie es aber bei dem einzigen Verbleibigen, in dem in Sachsen Volk und Herrscherhaus stehen, gar nicht anders sein kann, regt sich allenthalben die aufrichtige Teilnahme, und das herzliche Mitleid mit dem durch den Vorgang so schwer geprüften Mitglieder unserer Königsfamilie, in erster Linie dem Kronprinzen und dem greisen Könige, dessen vor 10 Tagen erfolgter Erkrankung namentlich noch in etwas anderem Maße als bisher erscheint.

Am 8. Dezember ist die Frau Kronprinzessin gemäß einer längeren Zeit vorher bekannt gemachten Disposition in Begleitung des Herrn Hofmarschalls von Kötzschen und der Hofdame Frau von Schönbach nach Leipzig abgereist.

Während, 22. Dezember. Hier liegen Nachrichten aus Leipzig, die, wie wir schon berichteten, die Kronprinzessin von Sachsen nach lebhaften Vermutungen mit ihrem Vater, dem Großherzog von Toscana, des Unterbaus verlassen hat und nicht mehr heimlich zurückkehren wird.

aus Brüssel eingetroffen, notariats Oberhofmarschall Baron Lämbling und die Oberhofmarschallin der Kronprinzessin nach Brüssel abgereist. Diese Fahrt wird als gelungen bezeichnet.

Die Kronprinzessin Friedrich August ist gegenwärtig im 32. Lebensjahre. Sie wurde am 2. September 1870 als Tochter des Großherzogs Ferdinand IV. von Toscana in Salzburg geboren.

Man sieht angeführt aller vorkommend angeführten Tatsachen tatsächlich vor einem Rätsel, um die ganze Lagebereitschaft des Verhältnisses der sächsischen Prinzessin zu erörtern, wird man, so schreiben die „Dr. R.“ am Schluß ihres die betragende Angelegenheit behandelnden Artikels, daran erinnern müssen, was sie hier angeführt hat:

Kurz vor Schluß des Blattes gehen uns noch folgende telegraphische Meldungen zu: Dresden, 22. Dezember. (Privattelegramm.) Von einer Stelle aus, die in der Lage ist, die gesamte durch die Flucht der Prinzessin Louise geschaffene Situation zu überblicken, wird die Sachlage folgendermaßen beurteilt:

Nach der Bestimmung der Humberts. Paris, 22. Dezember. (Alte. Jg.) Die Humberts sind geflohen. Senegale, die Senegalesen, die Entschlossenheit, womit die Nationalitäten dem Droschdumder einen neuen Anlauf für die staatsrechtlichen Gemüter geben möchten, auch nach verkommen vor dieser Kunde!

General G. A. De Wet. Der Kampf zwischen Boer und Briten. (Der britische Krieg.) Für die Jugend ist bearbeitet von H. Oester Kleemann. Mit Karten und Illustrationen.

geflohen und von Wasser triefend. Der sächsischen Familie folgte ein Karren mit dem Gefolge, unter dem sich auch zwei allegorische Figuren, die Britannia und Saksafra, befanden.

Man sieht angeführt aller vorkommend angeführten Tatsachen tatsächlich vor einem Rätsel, um die ganze Lagebereitschaft des Verhältnisses der sächsischen Prinzessin zu erörtern, wird man, so schreiben die „Dr. R.“ am Schluß ihres die betragende Angelegenheit behandelnden Artikels, daran erinnern müssen, was sie hier angeführt hat:

Kurz vor Schluß des Blattes gehen uns noch folgende telegraphische Meldungen zu: Dresden, 22. Dezember. (Privattelegramm.) Von einer Stelle aus, die in der Lage ist, die gesamte durch die Flucht der Prinzessin Louise geschaffene Situation zu überblicken, wird die Sachlage folgendermaßen beurteilt:

Nach der Bestimmung der Humberts. Paris, 22. Dezember. (Alte. Jg.) Die Humberts sind geflohen. Senegale, die Senegalesen, die Entschlossenheit, womit die Nationalitäten dem Droschdumder einen neuen Anlauf für die staatsrechtlichen Gemüter geben möchten, auch nach verkommen vor dieser Kunde!

General G. A. De Wet. Der Kampf zwischen Boer und Briten. (Der britische Krieg.) Für die Jugend ist bearbeitet von H. Oester Kleemann. Mit Karten und Illustrationen.

einem Lächeln der Genugthuung nahm daher auch der spanische Hof, Leon u. Galtia, die Quibigung entgegen, die ihm ein Pariser Reporter mit der Anerkennung darbrachte: „Gezeiten, Spanien hat die Güte der Tage!“

Der erste Akt des Dramas Humbert ist damit zu Ende und es beginnt der zweite Akt. Der Vorhang des ersten Akt über den leeren Hofgeländebau in dem italienischen Palaste der Avenue de la Grande Armee in Paris.

Der zweite Akt wird nun demnächst wieder in Paris aufgeführt, und zwar aller Voraussicht nach in dem Saale des Pariser Justizpalastes, wohin die Anklage auf „Vertrauen, Völlerei und Gebrauch von Falschungen“ über die Dampfantriebe und ihren Mann, ihre Brüder, ihre Schwestern und Töchter als Helfershelfer verweist.

Madrid, 22. Dezember. (Telegramm.) Die Christkade, welche sich auf die Auslieferung der Familie Humbert beziehen, werden hier am Mittwoch eintreffen. Wenige Stunden dürften für die Auslieferung formalitäten genügen.

Bücherbesprechungen. General G. A. De Wet. Der Kampf zwischen Boer und Briten. (Der britische Krieg.) Für die Jugend ist bearbeitet von H. Oester Kleemann. Mit Karten und Illustrationen.

Paul de Beaux Uhrenhandlung Petersstrasse 41. Gegründet 1877. Größte Auswahl in: Glashütter und Schweizer Taschenuhren, stilvolle Zimmeruhren, Polyphon-Musik-Werke, moderne Uhrketten. Für jede Uhr 3 Jahre reellste Garantie.

Koffer u. Taschen, sämtliche Reiseartikel. F. A. Winterstein, Hainstr. 2. Eigene solideste Fabrikate.





